



# Wortschatzlernen im Unterricht

Grundlagen - Prinzipien - Konzepte - Strategieorientierung

*Susanne Roane, Anne Rübél, Heike Schimkus, Viola Aurich*

*August 2024*

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Grundlagen</b> .....	<b>3</b>
1.1	Wortschatz als Grundlage der Kommunikation .....	3
1.2	Wortschatz als Grundlage für die Entwicklung komplexerer sprachlicher Strukturen.....	3
1.3	Wie wird Wortschatz im Gehirn gespeichert? .....	3
1.4	Wortschatzlernen bei Kindern .....	4
1.5	Zwischenfazit .....	4
<b>2</b>	<b>Elaboration von Wortschatz im Unterricht</b> .....	<b>5</b>
2.1	Integration aller Sprachebenen .....	5
2.2	Grundlegende Prinzipien der Wortschatzarbeit .....	6
2.3	Vorgehensweise im Unterricht - konkret.....	7
2.4	Wortspeicher als Methodenbaustein beim (Fach-)Wortschatzlernen .....	7
2.5	Klassische Methoden der Wortschatzarbeit - neu gedacht.....	8
2.6	Zwischenfazit .....	8
<b>3</b>	<b>Störungen des Wortschatzerwerbs</b> .....	<b>8</b>
3.1	Kinder mit Sprachentwicklungsstörung im Bereich „Wortschatz“ .....	8
3.2	Zwischenfazit: Übertragung auf DaZ-Lernende.....	11
<b>4</b>	<b>Strategieorientierte Konzepte zum Wortschatzlernen</b> .....	<b>12</b>
4.1	Der Wortschatzsammler von Hans-Joachim Motsch, Tanja Ulrich und Dana Gaigulo .....	12
4.2	Das FWLT (Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training) von Ellen Bastians .....	14
4.3	Alternative strategieorientierte Konzepte zum Wortschatzlernen .....	15
<b>5</b>	<b>SFZ-Wortschatzspiele</b> .....	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>Scaffolding: Methodenwerkzeuge für das Wortschatzlernen im Fachunterricht</b> .....	<b>17</b>
<b>7</b>	<b>Unterstützung (der Unterrichtsvorbereitung) durch Künstliche Intelligenz</b> .....	<b>18</b>
<b>8</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>18</b>
<b>9</b>	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	<b>19</b>

# 1 Grundlagen

## 1.1 Wortschatz als Grundlage der Kommunikation

Der Wortschatz ist die Grundlage für jede Kommunikation - sei es in der Erstsprache oder in einer Fremdsprache. Ohne ein ausreichendes Vokabular ist es nahezu unmöglich, effektiv Gedanken, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken und Informationen zu verstehen oder weiterzugeben.

Deutschlernende benötigen daher zunächst einen grundlegenden Wortschatz, um alltägliche Situationen zu meistern und sich verständigen zu können. Dieser Basiswortschatz umfasst oft häufig gebrauchte Wörter und Ausdrücke, die in vielen verschiedenen Kontexten nützlich sind.

## 1.2 Wortschatz als Grundlage für die Entwicklung komplexerer sprachlicher Strukturen

Darüber hinaus kann die Grammatik sich erst aus den vorhandenen Wörtern ergeben, nämlich erst dann, wenn mehrere Wörter sinnvoll kombiniert werden sollen. Das heißt, die Ausdifferenzierung grammatischer Strukturen, also der Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern, wird erst ab einem bestimmten Umfang des Wortschatzes überhaupt notwendig und machbar. Andersherum haben Kenntnisse der Grammatik einer Sprache keinen Nutzen, wenn der Wortschatz so begrenzt ist, dass das Regelwissen aufgrund lexikalischer Mängel gar nicht angewendet werden kann.

Untersuchungen zeigen, dass auch das Verständnis der Fachsprachen ganz wesentlich vom Verständnis des spezifischen Fachwortschatzes abhängt. Daher sollten Lehrkräfte es als eine zentrale Aufgabe betrachten, in jedem Unterricht die Lernenden zur Erweiterung ihres individuellen Wortschatzes zu motivieren.

**„Gebt den Schülern Wortschatz, die Grammatik finden sie von allein!“<sup>1</sup>**

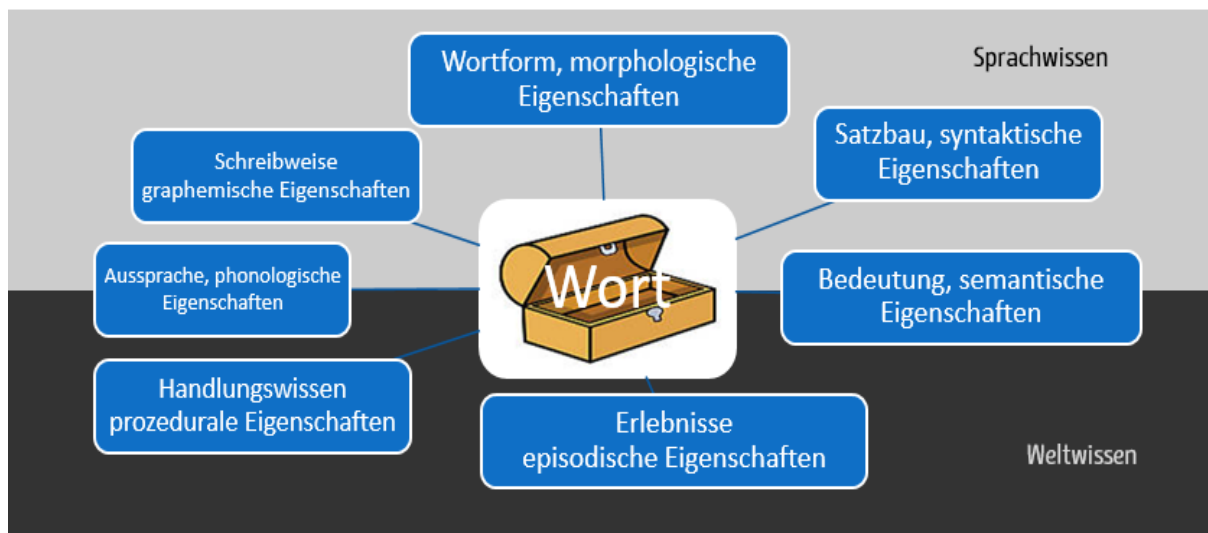
## 1.3 Wie wird Wortschatz im Gehirn gespeichert?

Wörter sind sprachliche Symbole. Im Laufe des Spracherwerbsprozesses erkennen Kinder, dass belebte oder unbelebte Objekte, Handlungen, Bewegungen oder Eigenschaften einen „Namen“ haben. Diese „Namen“ sind aber nicht nur eine bestimmte Lautfolge, die konkreten Objekten, Handlungen oder Eigenschaften zugeordnet werden können, sondern es verbirgt sich dahinter eine Vielzahl von Informationen, die miteinander vernetzt sind.

Diese Wortnetze sind im mentalen Lexikon, was wiederum ein Teil des Langzeitgedächtnisses ist, abgespeichert.

**Wortschatz wird in Netzen gespeichert, nicht in Listen!**

<sup>1</sup> <https://epub.ub.uni-muenchen.de/14135/1/14135.pdf>



Modell des mentalen Lexikons - Schaubild erstellt von Dr. G. Volkmann

## 1.4 Wortschatzlernen bei Kindern

Ein Kind, das Sprache erwirbt, muss also die entsprechende Lautabfolge sowie differenzierte Informationen über die Formen, die Bedeutung und den Gebrauch der Wörter abspeichern. Im Laufe des Lebens werden diese Wortnetze immer „engmaschiger“ und differenzierter, weil immer neue Erfahrungen hinzukommen und integriert werden.

Wortschatz wird im Gehirn vor allem durch wiederholte Exposition und Nutzung abgespeichert. Kinder lernen neue Wörter, indem sie diese in verschiedenen Kontexten hören und verwenden. Das Gehirn verknüpft neue Wörter mit bereits bekannten Konzepten und Erfahrungen, was das Erinnern erleichtert.

## 1.5 Zwischenfazit

Bevor im Sprachunterricht Grammatik vermittelt werden kann, muss demnach ein ausreichend großer Wortschatz vorhanden sein, auf dessen Basis sprachliche Strukturen, also grammatikalische Phänomene, entdeckt, untersucht und vermittelt werden können.

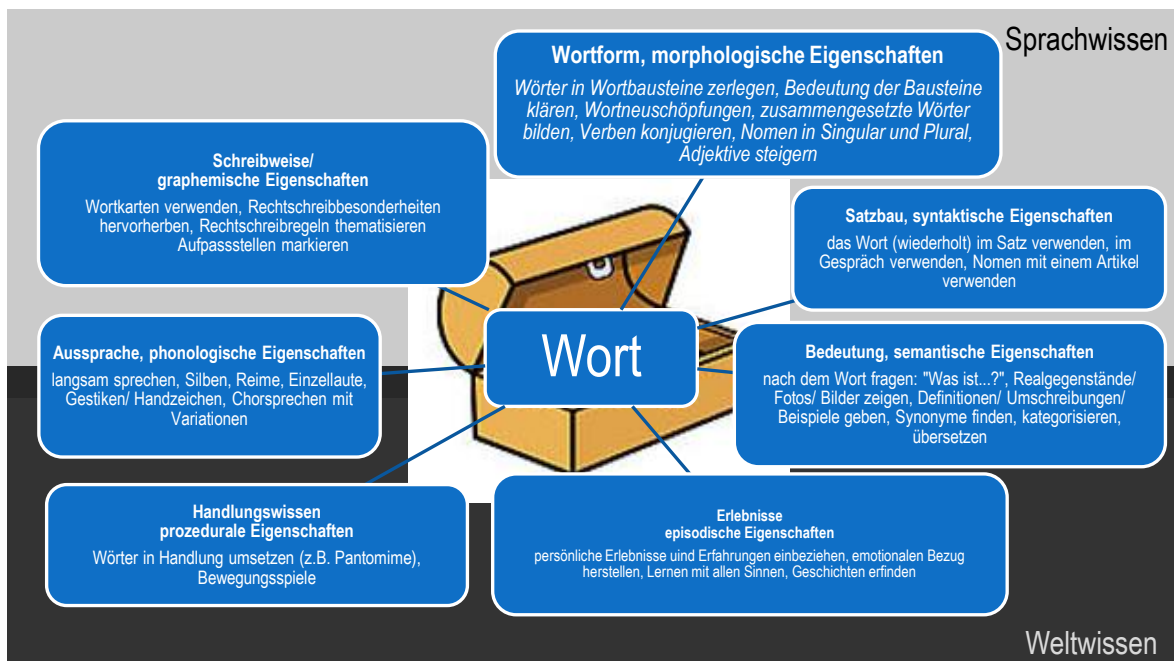
Ein reichhaltiger Wortschatz ist aber nicht nur die Grundlage für eine bessere Entwicklung der Grammatik und der syntaktischen Kompetenzen, sondern erweitert auch die kognitiven Kompetenzen - ganz gemäß dem Zitat von Wolfgang Maier: „Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.“

## 2 Elaboration von Wortschatz im Unterricht

### 2.1 Integration aller Sprachebenen

Die Ausdifferenzierung des Wortschatzes von Lernenden im Unterricht ist also ein zentraler Bestandteil der Sprachentwicklung und kann durch verschiedene methodische Ansätze unterstützt werden.

Dabei müssen alle Sinne sowie Sprachebenen in den Wortschatzerwerb einbezogen werden, um ein inneres Bild zu schaffen. Netzwerke müssen aufgebaut werden, denn Wörter werden in Bedeutungsnetzwerken gespeichert (s.o.). So erweitert und aktiviert die Wortschatzarbeit Wissensnetze, leistet damit einen Beitrag zu mehr Weltwissen und stärkt damit die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.



Modell des mentalen Lexikons - Schaubild erstellt von Dr. G. Volkmann und Anne Rübel

Allgemein gilt: Kinder müssen Wörter und ihre Bedeutung in der Kommunikation, in konkreten, authentischen Lernzusammenhängen und möglichst in einem sinnvollen fachlichen Kontext erwerben, damit die erlernten Begriffe und Strukturen nicht inhaltsleer bleiben.

Lernen eines Wortschatzes heißt außerdem, die Wörter in ihren vielen Facetten (siehe Schema/ z.B. Schreibung, Lautung) wahrzunehmen, zu verstehen, zu memorieren und anzuwenden: Wortschatzarbeit ist am erfolgreichsten, wenn das Wort in möglichst vielen Zusammenhängen gebraucht wird. Regelmäßige Wiederholung und Anwendung neuer Wörter sind entscheidend für die Speicherung im Langzeitgedächtnis.

## 2.2 Grundlegende Prinzipien der Wortschatzarbeit

### *Die Rolle der Lehrkräftesprache*

Die Optimierung der Lehrkräftesprache auf der Wortschatzebene umfasst die folgenden zwei Punkte:

- Fachbegriffe werden explizit eingeführt, umfassend erarbeitet und geübt. Ideal ist ein strategiegeleitetes Vorgehen wie z.B. beim Fachwortschatz-Lerntraining (FWLT), siehe dazu Kapitel 4.2.
- Die Lehrkraft bietet zunächst ein „Sprachbad“ in der Fachsprache: Es muss zuerst eine konsequente und hochfrequente Präsentation des Zielwortschatzes in unterschiedlichen Kontexten durch die Lehrkraft erfolgen (als Memorierungshilfe).

Im zweiten Schritt sollte dann auf eine korrekte, hochfrequente Verwendung des Fachwortschatzes durch die Schülerinnen und Schüler, im Idealfall auch in verschiedenen Kontexten, geachtet werden.

### *Fragekultur*

Grundlegend ist auch eine positive Grundhaltung, die die **Anregung zum Fragen** beinhaltet. Das heißt, es muss eine Fragekultur etabliert werden: Es ist in Ordnung, Wörter *nicht* zu kennen!

Das Nachfragen nach unbekanntem Wörtern ist die wichtigste Strategie beim Wortschatzlernen, es fördert wesentlich die selbständige Wortschatzerweiterung.

### *Das EIS-Prinzip*

Wie für andere Unterrichts- und Sprachlernsituationen auch, sollte beim Wortschatzlernen das EIS-Prinzip nach Jérôme Bruner berücksichtigt werden. Das EIS-Prinzip steht für „enaktiv – ikonisch – symbolisch“ und besagt, dass beim Lernen idealerweise die Inhalte in diesen drei Darstellungsebenen aufzubereiten sind.

Das Wortschatzlernen erfolgt demnach zunächst möglichst handelnd und mit realen Gegenständen. Im nächsten Schritt bzw. alternativ bei älteren Lernenden kann der Einsatz von Bildern, Flashcards und visuellen Geschichten den Lernenden helfen, neue Wörter mit konkreten Objekten und Situationen zu verknüpfen. Erst im letzten Schritt folgt die symbolische Darstellung, hier das geschriebene Wort.

### *Wiederholung als grundlegendes Prinzip*

Damit neue Begriffe nachhaltig abgespeichert werden können, sind zudem **viele Begegnungen** mit dem Begriff notwendig. In einem **spielerischen Zusammenhang** erhalten die Lernenden immer wieder die Gelegenheit, die neuen Begriffe zu hören, zu wiederholen und zu üben.

Denn: Erst das **Training** macht aus einem passiven Wortschatz einen aktiven Wortschatz - dieses Training muss abwechslungsreich sein!

Das Auswendiglernen von Einzelwörtern oder Wörterlisten widerspricht der natürlichen Strukturierung im Gehirn (s.o.).

## 2.3 Vorgehensweise im Unterricht - konkret

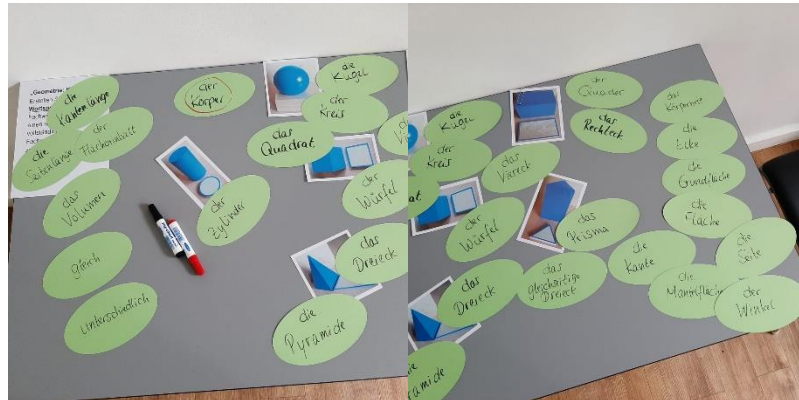
- **Unterrichtsplanung:** Auswahl des Wortschatzes für ein Thema, z.B. ca. 20 Kernwörter (Nomen, Verben und Adjektive)
- **EIS-Prinzip beachten:** Vom Konkreten zum Abstrakten: echter Gegenstand → Foto → Zeichnung → Wort UND eine ganzheitliche Herangehensweise (mehrere Wahrnehmungskanäle)
- **Häufige Anwendung in verschiedenen Kontexten:** „hochfrequent“ in verschiedenen Kontexten hören und benutzen, kategorisieren, SPIEL und KREATIVITÄT: rätseln, „Gamification“, Geschichten und Lieder, malen und basteln, ...

## 2.4 Wortspeicher als Methodenbaustein beim (Fach-)Wortschatzlernen

Die Arbeit mit einem Wortspeicher ist eine effektive Methode, um Lernende in einem sprachsensiblen Unterricht zu unterstützen, denn ein Wortspeicher enthält das Schlüsselvokabular für eine bestimmte Unterrichtseinheit aus den Bereichen Alltags-, Fach- und Bildungssprache.

Im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung wählt die Lehrkraft systematisch den mindestens benötigten Wortschatz für den Wortspeicher aus und baut ihn im Unterricht auf Basis der individuellen Sprachstände der Schülerinnen und Schüler auf - im Idealfall gemeinsam mit den Lernenden.

Der Wortspeicher enthält dann (neben Visualisierungen) einzelne Begriffe aber auch Wortwendungen, Fragemuster, Satzbausteine usw. Konkret ist ein Wortspeicher meist ein Plakat, das für die Dauer der Unterrichtseinheit im Klassenraum ausgehängt wird.



Beispiel für einen Wortspeicher zum Thema „Geometrische Körper“.

Wortspeicher bilden die Basis für das (fachliche) Sprechen im Unterricht, sind jedoch nicht selbstwirksam! Die im Wortspeicher gesammelten Redemittel stehen den Lernenden für Lerngespräche und Reflexionen zur Verfügung. Sie sollten immer wieder zur Verwendung angehalten werden. Dies bietet „Hilfe zur Selbsthilfe“, fördert ihre sprachliche Handlungsfähigkeit und ermöglicht es ihnen, am Unterrichtsdiskurs aktiv teilzunehmen.

Auch die Lehrkraft nutzt den Wortspeicher selbst durchgängig, um eine nachhaltige Verankerung zu ermöglichen. Dies schafft eine konsistente sprachliche Umgebung und unterstützt den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.

Durch die systematische Arbeit mit einem angepassten Wortspeicher werden die sprachlichen Kompetenzen aller Kinder gefördert. Sie können ihren aktiven Wortschatz gezielt erweitern und erhalten die nötige Unterstützung, um am Unterricht erfolgreich teilnehmen und die Bildungssprache erwerben zu können.

## 2.5 Klassische Methoden der Wortschatzarbeit - neu gedacht

Auch klassische Methoden können natürlich weiterhin verwendet werden - wenn sie denn zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern passen. Einen sehr guten Vorschlag zum individuellen Wortschatzlernen mit Vokabellisten findet man zum Beispiel hier:

<https://tollerunterricht.com/2021/05/24/kreative-wortschatzarbeit/>

und auch hier findet man Vorschläge zur kreativen klassischen Wortschatzarbeit - besonders für ältere Lernende:

<https://www.meinunterricht.de/blog/wortschatzarbeit-vokabeln-methoden/>

<https://www.goethe.de/resources/files/pdf238/lishadi-rathnayaka-strategien-zum-wortschatzlernen.pdf>

## 2.6 Zwischenfazit

**Es müssen beim Wortschatzlernen im Unterricht immer mindestens die in Kapitel 2.2 genannten wichtigen Prinzipien beachtet werden.**

**Wortspeicher sind in jedem Unterricht eine wichtige Grundlage für das Lernen, Anwenden und Üben des ausgewählten Basiswortschatzes.**

**Im Idealfall sollten jedoch den Lernenden nachhaltige Strategien zum individuellen Wortschatzerwerb vermittelt werden.**

WARUM dies so wichtig ist, werden wir im folgenden Abschnitt genauer erläutern.

# 3 Störungen des Wortschatzerwerbs

## 3.1 Kinder mit Sprachentwicklungsstörung im Bereich „Wortschatz“

Störungen im Bereich des Wortschatzes werden der Sprachentwicklungsstörung zugeordnet, das bedeutet also, dass der Erwerb und der Gebrauch von Sprache gestört sind. Eine Wortschatzstörung kann in rezeptiver oder expressiver Form vorliegen. Bei einer rezeptiven Sprachstörung ist das Sprachverständnis betroffen, bei einer expressiven Sprachstörung der aktive Gebrauch von Sprache.

Wenn man sich das Modell des mentalen Lexikons ansieht, ist zu erahnen, an wie vielen verschiedenen Stellen sich Probleme ergeben könnten.

So gibt es Betroffene, die nicht in der Lage sind, die entsprechenden Lautfolgen (phonologische Eigenschaften) aus dem sprachlichen Input herauszufiltern, zu erkennen und abzuspeichern. Andere Kinder haben Schwierigkeiten die semantischen Eigenschaften abzuspeichern oder sie können sich die morphologisch-syntaktischen Merkmale wie den Artikel oder die unterschiedlichen Formen der Konjugation oder Deklination nicht einprägen. Weiterhin kann es sein, dass die Lautfolge und Bedeutung nicht miteinander verknüpft werden (kein mapping), das Wissen über die Form und Bedeutung nicht weiter ausgebaut bzw. neue Wörter nicht in das mentale Netz integriert werden können. Wieder andere haben Schwierigkeiten, die Wörter aus ihrem mentalen Lexikon



situationsgemäß oder zeitlich angemessen abzurufen (vgl. Leitlinie S3 Therapie von Sprachentwicklungsstörungen S.86).

Ist der Auf- und Ausbau des mentalen Lexikons beeinträchtigt, erwerben die Betroffenen sehr langsam neue Wörter. Da das mentale Lexikon dann auch weniger differenziert ist, können neue Informationen nicht so gut eingeordnet werden und die Kinder müssen wesentlich mehr kognitive Ressourcen aufbringen, um sprachliche Informationen zu verarbeiten. Sie bleiben damit hinter Kindern mit einem normal verlaufenden Wortschatzerwerb zurück, was wiederum dazu führt, dass sie weiterhin immer weniger Wörter lernen.

#### *Symptome:*

Diese Schwierigkeiten äußern sich wie folgt:

Kinder mit einem geringeren rezeptiven oder expressiven Wortschatz schweigen lieber oder ersetzen die fehlenden Wörter durch Zeigegesten. Manche verwenden unspezifische Wörter wie „Dingsda“ oder „machen“.

Da das mentale Lexikon im Bereich der semantischen Eigenschaften wenig ausdifferenziert ist, kann es sein, dass die dort eingetragenen Merkmale auf verschiedenen Objekte zutreffen (rund, süß, orange – Mandarine und Apfelsine) und die Wörter verwechselt werden.

Bei Kindern mit Wortabrufstörungen (Wortbedeutung bekannt, aber lautliche Form kann nicht abgerufen werden), kommt es häufig zu Fehlbenennungen wie z.B. „Wieviel hat das gekauft?“ statt „gekostet“ oder phonologische Veränderungen wie „Letefon“ statt Telefon. Auch Umschreibungen sind dann oft zu beobachten „bunter Holzstock“ statt Buntstift.

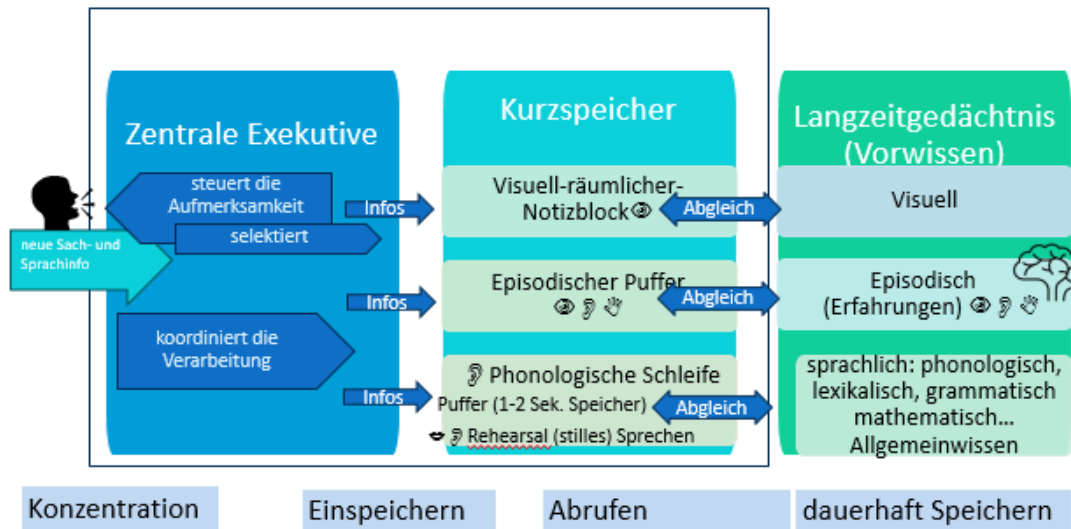
Kinder mit einem verminderten Wortschatz sind sich ihrer Störung oft nicht bewusst, was u.a. zu einer fehlenden Nachfrage bei unbekanntem Wörtern führt, was wiederum zur Folge hat, dass weniger Wörter erlernt werden.

#### *Mögliche Ursachen:*

Durch zahlreiche Studien konnte belegt werden, dass bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen allgemein und Wortschatzstörungen im Besonderen die Kapazitäten des Arbeitsgedächtnisses eingeschränkt sind.

Das Arbeitsgedächtnis ist ein Speichersystem, das es uns ermöglicht, mehrere Informationen vorübergehend im Gedächtnis präsent zu halten, vorhandenes Wissen aus dem Langzeitgedächtnis abzurufen und beides mit einander abzugleichen, um bestimmte Anforderungen zu bewältigen und ggf. neue Informationen aufzunehmen und im mentalen Lexikon an der richtigen Stelle abzuspeichern.

# Aufbau des Arbeitsgedächtnisses



Erstellt von Dr. Gesina Volkmann nach Stecher, M., Rauner, R. (2022): „Modell des Arbeitsgedächtnisses nach Baddeley“. Abgerufen von URL: [https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen\\_schreiben:baddeley](https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen_schreiben:baddeley). CC BY-SA 4.0

Das Arbeitsgedächtnis selbst setzt sich aus der Zentralen Exekutiven, dem visuell-räumlichen Block, dem episodischen Puffer und der phonologischen Schleife zusammen. Die Zentrale Exekutive ist dabei für die Steuerung der Aufmerksamkeit zuständig. Um die Zentrale Exekutive des Arbeitsgedächtnisses zu aktivieren, muss ein Kind in der Lage sein, seine Aufmerksamkeit und Konzentration auf neue Informationen im sprachlichen Input zu richten.

Aus der Vielzahl von Informationen filtert die Zentrale Exekutive diejenigen heraus, die für relevant genug empfunden werden, um sie weiter zu verarbeiten, alle anderen Informationen werden ausgeblendet. Die zentrale Exekutive weist dann den anderen drei Bestandteilen die jeweiligen Informationen zur Verarbeitung zu.

Der visuell-räumliche Block ist dabei für den Abgleich und ggf. für das Einspeichern von Bildern und Bewegungen zuständig, die phonologische Schleife für sprachliche Informationen. Der episodische Block kann sowohl visuelle als auch sprachliche Informationen in Form von Abläufen, „Episoden“, speichern.

Für die Entschlüsselung von sprachlichen Informationen ist die phonologische Schleife wichtig. In der phonologischen Schleife werden die sprachlichen Informationen so lange bereitgehalten, bis die Lautfolge analysiert, mit bekannten Informationen im Langzeitgedächtnis abgeglichen und in einen Zusammenhang gebracht worden ist. Das sind etwa 2 Sekunden, dauert der Abgleich länger, setzt das Rehearsal, das stille Nachsprechen ein, um die Information weiter aufrecht zu erhalten.

Neben dem Informationsabgleich zwischen Arbeits- und Langzeitgedächtnis erfolgt auch eine Verarbeitung. Nach Beendigung des Informationsabgleichs und des Verarbeitungsprozesses werden die Informationen dann als neues Wissen im Langzeitgedächtnis, speziell im mentalen Lexikon abgelegt. (vgl. N. Viesel-Nordmeyer und A. Röhms: „Die Berücksichtigung des Arbeitsgedächtnisses in Bildung und Unterricht.“ S.170ff)

Bei Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung ist vor allem die phonologische Schleife beeinträchtigt, das heißt, die Informationen können nicht lange genug in der Schleife gehalten werden, bis ein Abgleich bzw. eine Verarbeitung erfolgt ist.

### *Förderung und Therapie von Wortschatzstörungen:*

In der klassischen Elaborationstherapie, aber auch bei der Förderung von sprachschwachen Kindern im Unterricht, wird versucht, die Einträge im mentalen Lexikon vielfältiger auszugestalten und so die Vernetzungen zu verstärken. Zu einem Thema (z.B. Möbel, Kleidung, Familie) wird eine bestimmte Anzahl von Wörtern ausgewählt. Für diese Wörter werden dann bestimmte semantische (z.B. Merkmale mit allen Sinnen erfassen, Gebrauch erproben), phonologische oder morphologische Merkmale usw. erarbeitet. Das kann auch in spielerischer Form erfolgen. Hierzu hat Dr. K. Reber eine Gesamtübersicht der Fördermöglichkeiten zusammengestellt:

<https://karinreber2.paedalogis.com/fobis/WortschatzABs.pdf>

Bei Kindern mit Störungen des Arbeitsgedächtnisses sollten auch Möglichkeiten der Entlastung des Arbeitsgedächtnisses berücksichtigt werden:


1. Vorwissen berücksichtigen und aktivieren - Lerngegenstände bauen aufeinander auf
2. Minimierung paralleler Anforderung - mehr Teilpakete
3. Lerngegenstand sichtbar machen - Ballast entfernen
4. Regelmäßige Wiederholung
5. Lernhilfen wie Satzbaukasten - kann auch Hürde sein, daher als eigenen Lerngegenstand einführen
6. Korrektur falscher Informationen von Anfang an wichtig

Zahlreiche Interventionsstudien belegen jedoch, dass Elaborationstherapien oft nicht effektiv genug sind. Zwar können die Kinder den geübten Wortschatz besser abrufen und anwenden,...

**...wenn man sich aber vor Augen führt, wie viele Wörter ein Kind ohne Wortschatzstörungen täglich so „nebenbei“ erwirbt und wie wenige Wörter mit einem Kind in einer Förder- oder Therapieeinheit erarbeitet werden können, erkennt man, dass hier weiterhin große Unterschiede im Umfang des Wortschatzes bestehen bleiben, die im Laufe des Lebens immer größer werden.**

Aus diesem Grund wurde von H.-J. Motsch und seinen Mitarbeiterinnen eine Strategietherapie entwickelt. Man versucht, Kindern eine Vorgehensweise zu vermitteln, die sie dazu befähigen soll, sich **selbständig** Wörter anzueignen.

### 3.2 Zwischenfazit: Übertragung auf DaZ-Lernende

Kinder mit der Erstsprache Deutsch (ohne Sprachentwicklungsstörung) erwerben täglich viele Wörter „so nebenbei“. Dagegen können auch in einer DaZ-Fördereinheit nur sehr wenige Wörter mit einem Kind mit Deutsch als Zweitsprache erarbeitet werden. Es entsteht also zwischen den Kindern schnell eine signifikante Diskrepanz im Umfang des individuellen Wortschatzes, die im Laufe der Zeit immer größer wird und der nur begegnet werden kann, wenn die Lernenden individuelle Strategien an die Hand bekommen, um sich neue Wörter möglichst **selbständig** zu erarbeiten und sie abzuspeichern. 

**Auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache müssen Strategien an die Hand bekommen, um (zunehmend) selbständig ihren Wortschatz zu erweitern.**

## 4 Strategieorientierte Konzepte zum Wortschatzlernen

### 4.1 Der Wortschatzsammler von Hans-Joachim Motsch, Tanja Ulrich und Dana Gaigulo

Der Wortschatzsammler ist ein evaluiertes Therapiekonzept, das sich von herkömmlichen Wortschatztherapien unterscheidet (s.o.). Das Konzept hat sich als effektiv für die Wortschatzförderung bei Sprachentwicklungsstörungen, Lernbehinderungen *und* Mehrsprachigkeit erwiesen. Der Fokus liegt darauf, den Kindern Handlungsstrategien für den eigenständigen Wortschatzerwerb zu vermitteln, statt nur einzelne Wörter zu trainieren.

In eine Rahmenhandlung eingebettet, sammeln die Kinder „Schätze“ (Wörter, die ihnen unbekannt sind) in einer Schatzkiste. Das können unter anderem Gegenstände, Tätigkeiten etc. sein. Anschließend werden diese Schätze semantisch und phonologisch elaboriert und mit Hilfe von Speicher- und Abrufstrategien eingeübt.

Im Mittelpunkt der Therapie stehen nicht die Wörter an sich, sondern die einzelnen Schritte, mit denen man sich Wörter aneignen kann.




#### 1. *Unbekanntes Wort erkennen:*

Ein wichtiges Merkmal ist der neue Blick. „Hurra ich kenne dieses Wort nicht.“ Häufig haben Kinder mit einer SES aber auch Kinder mit wenig Deutschkenntnissen, kein oder kaum Bewusstsein dafür, ob sie Wörter kennen oder nicht. Kinder erfassen mit dieser Methode nun, wann sie ein Wort nicht kennen und eine lexikalische Lücke vorliegt. Sie üben das gezielte Nachfragen: "Wie heißt das?", „Was ist das?“.

#### 2. *Wörter einspeichern:*

Es werden dann einzelne Elaborationsstrategien benannt und durchgeführt, damit die Kinder erlernen, wie sie sich neue Wörter besser einprägen können.

Für die Kita eignen sich drei Strategien, die bei unbekanntem Wörtern regelmäßig angewendet werden können:

Unsere Wortschatztricks	
Roboter-sprache	
Schnecken-sprache	
Zaubertrick	

- Silbensprache
- ganz langsam sprechen
- das Wort dreimal wiederholen

© by Fräulein Fuchs

Für die Schule wurde eine Tippkarte entwickelt, die die Lernenden bei dem strategischen Vorgehen unterstützen soll:

- die Wortbedeutung genau klären
- das Wort lautlich analysieren: Silbensprache und unterschiedliches Sprechen des Wortes
- Merkhilfen bilden
- das Wort in verschiedenen Kontexten anwenden.

Vor allem für Kinder mit einer eingeschränkten auditiven Gedächtnisspanne ist diese Strategie hilfreich, um eine ausreichende Repräsentation im mentalen Lexikon zu erreichen.

1		Was ist das? Wie heißt das?
		Zaubertrick
2	 ?	Woher kenne ich das? Wer hat so etwas? Wer macht das zu Hause?
	 ?	Wie sieht das aus?
	 ?	Was mache ich damit? Wofür brauche ich das?

Aus: Motsch/ Gaigulo/ Ulrich:  
Wortschatzsammler 2022.

### 3. Wörter abrufen:

Dann werden Abrufstrategien trainiert, um die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext oder der Wortzusammensetzung zu erschließen. Es werden Techniken vermittelt, um gelernte Wörter besser aus dem mentalen Lexikon abrufen zu können, z.B.:

- erster-letzter Buchstabe
- Umschreibungen nutzen
- Wortfelder aktivieren.

Durch die häufige Verwendung des neuen Wortschatzes soll der Zugriff auf die lexikalischen Einträge optimiert werden.

### Tipp-Tafel zum Wörter merken

<b>Ich bin schlau und frag' genau!</b>		✓
?	Wie heißt das?	
?	Was ist das? Wie sieht das aus?	
<b>Ich merke mir das Wort!</b>		
S...i?	Wie fängt das Wort an? Wie hört es auf?	
die	Ich spreche in Silben. Wie viele Silben hat das Wort? Ich summe die Silben.	
Sa-la-mi	Ich spreche es gedehnt.	
z.B. Saal	Das Wort hört sich so ähnlich an wie...	
	Ich wende den Zaubertrick an.	
Die Sa-la-mi...	Ich schreibe das Wort mehrmals.	
die Salami: Wurst, Fett, Metzger	Welche Wörter passen dazu? Ich finde das Gegenteil.	
— — — — —	Ich verwende das Wort in einem passenden Satz.	

Aus: Motsch/ Gaigulo/ Ulrich:  
Wortschatzsammler 2022.

## 4.2 Das FWLT (Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training) von Ellen Bastians

Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training (Bastians 2015) ist ein kompetenzorientierter Ansatz zur Wortschatzförderung in allen Fächern in der Sekundarstufe I und II, der auf dem evidenzbasierten, effizienten Konzept des „Wortschatzsammlers“ von Prof. Motsch, Marks und Ulrich (s.o.) basiert.

Die Wichtigkeit des Erlernens einspeichernder und abrufender Wort-Lernstrategien wird betont und es wird ein Bewusstsein für das explizite Erlernen der Fachwörter mit der Einführung des FWLT vermittelt. Jedes Kind kann individuell begleitet und beraten werden, diejenigen Lernstrategien für sich herausfinden, die eine Deblockierung bei Wortfindungsschwierigkeiten bieten. Sie lernen, mit welchen der Einspeicher- und Abrufformate sie besonders gut ihren Wortschatz erweitern können, um dann diese Strategien auch gezielt bei Abrufschwierigkeiten nutzen zu können. Dieses Self-Priming unterstützt die Chance auf erfolgreiche Kompetenzerweiterung. Im FWLT werden Lernaufgaben bzw. Übungen angeboten, um die phonologischen Wortformen und semantischen Repräsentationen neuer Wörter wahrzunehmen, einzuspeichern und in sinnvollen Spiel- und Handlungssequenzen mündlich und schriftlich memorieren und produzieren zu können.

Das Training baut auf vier Lernstrategiestufen auf (siehe Grafik):

1. Neu - Wort - Identifikation (Schwerpunkt: positive Verstärkung „Hurra, das kenne ich noch nicht - aber bald.“)
2. - 4. Einspeicherungsstrategien (bewusste Erarbeitung der semantischen, phonetischen und morphologischen Strukturen der neuen Wörter - multimodale Zugangswege)
5. Abrufstrategien (Üben und Spielen)
6. Sicherungsstrategien (Üben und Spielen mit metasprachlichen Hilfen)

<b>„Wer weiß was? Wow! Wortschatz!“</b>			
<b>Kompetenzorientierung   Selbststeuerungsprozesse   Individualisierte Lernberatung</b>			
<b>Nr</b>	<b>Lernbereich / Kompetenz</b>		<b>Strategien</b>
1.	<b>„Hurra! – Neue Wörter sind da!“</b>	Ich lerne neue Fachwörter kennen und wähle mindestens 20 neue aus.	Reframing! Neuwort – Identifikation, Ziele setzen
2.	<b>„Wortaufbau? Schau genau!“</b>	Ich untersuche und kenne den Wortaufbau der neuen Fachwörter.	einspeichern + abrufen
3.	<b>„Was heißt denn das? Ich merk' mir was!“</b>	Ich kenne die Bedeutung der neuen Fachwörter und behalte sie.	einspeichern + abrufen
4.	<b>„Lies genau, dann wirst du schlau!“</b>	Ich lese die neuen Fachwörter schnell und verstehe sie.	einspeichern + abrufen
5.	<b>„Gewinner ist, wer nichts vergisst!“</b>	Ich löse die Rätsel mit den neuen Fachbegriffen.	abrufen + Selfpriming
6.	<b>„Wortschatz – King, das ist mein Ding!“</b>	Ich beherrsche die neuen Fachbegriffe.	Ziele kontrollieren

*Ellen Bastians: Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training (FWLT) im Mathematik-Unterricht der Sekundarstufe I in sprachheterogenen und inklusiven Settings. S.288ff*

## Wie läuft das konkret im Unterricht ab?

Das erste Training zur Einführung sollte etwa 2x wöchentlich ca. 20 min lang über 6 Wochen gehen. Sobald das Training erklärt und verinnerlicht wurde, reichen auch zum Anfang oder Ende des Unterrichts je wenige Minuten Übung aus.

Die jeweiligen Strategien werden dann an neuen Themen oder innerhalb einer Unterrichtseinheit mit individuellem Wortschatz angewendet.

Nach der folgenden Struktur kann das Training der Strategien ein- und durchgeführt werden:

Strategiestufe 1: Neu-Wort-Identifikation (1. Woche)	
„Fachwort-Forscher“: Neuwort-Identifikation + „Reframing“	Wörter finden/ markieren/ sammeln/ Plakate/ Karteien anlegen/ „Wort der Woche präsentieren/ Lernkarten/ Silbenrätsel und Puzzle
Strategiestufe 2: Einspeicherungsstrategien (2./3. Woche)	
Wortaufbau untersuchen und bewusst erarbeiten (multimodal)	chorisch betont sprechen/ laut sprechen/ abschreiben/ kontrollieren/ Silbenstruktur/ Wortbausteine/ Artikel/ Plural/ W ausch t ö r t e r/ Ober- und Unterbegriffe/ Visualisierung: Gesten, Bildkarten, Lernplakate/ Domino und andere Spiele/ bewusste Lehrersprache: modellieren/ handlungsbegleitendes Sprechen
Strategiestufe 3: Abrufstrategien (4./5. Woche)	
Gedächtnisübungen und Spiele: Wortbedeutungen kennen und behalten	Duschmännchen/ Blitz-Lesen und -hören/ Tabu/ Quizze/ „Teekesselchen“/ Kim-Spiele/ Leserätsel/ Memory-Varianten...
Strategiestufe 4: Sicherungsstrategien (6. Woche)	
metasprachliche Hilfen sowie weitere Gedächtnisübungen und Spiele: Wortbedeutungen sicher und nachhaltig verankern	Übersichten erstellen: Mindmaps usw./ Bingo/ „Six - bag - pack“/ „Stadt, Land, Fluss“/...

## 4.3 Alternative strategieorientierte Konzepte zum Wortschatzlernen

### *Wortschatzrakete*

Eine Wortschatzrakete ist eine didaktische Methode, die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb und der Festigung von Fachbegriffen im Unterricht unterstützen kann. Sie besteht in der Regel aus der visuellen Darstellung einer Rakete, die in mehrere Abschnitte oder Stufen unterteilt ist, wobei jede Stufe einem bestimmten Aspekt des Wortschatzlernens entspricht. Die unterste Stufe enthält neue oder unbekannte Wörter, während die oberen Stufen für bereits gelernte oder häufig verwendete Begriffe reserviert sind.



Lehrkräfte können die Wortschatzrakete an die spezifischen Bedürfnisse ihres Fachunterrichts anpassen, indem sie relevante Fachbegriffe auswählen und integrieren. Die Lernenden können ihre Fortschritte beim Wortschatzlernen verfolgen, indem sie Wörter von einer Stufe zur nächsten "aufsteigen" lassen, sobald sie diese beherrschen.

Durch regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Rakete wird der Wortschatz der Kinder kontinuierlich erweitert und gefestigt. Die systematische Herangehensweise, Visualisierung und Wiederholung fördern den Aufbau eines strukturierten Fachwortschatzes, was wiederum das Verständnis der Unterrichtsinhalte erleichtert.

### WEGE-Konzept

Das WEGE-Konzept von pikas verwendet vier zentrale Methoden für das Wortschatzlernen (im Mathematikunterricht):

1. *Wortspeicher*: Hier werden die benötigten Fachbegriffe und fachbezogenen Ausdrücke gemeinsam erarbeitet und visualisiert. Dies dient als Grundlage für den weiteren Lernprozess.
2. *Einschleif-Übungen*: Diese grundlegenden Übungen zielen darauf ab, die neu erlernten Fachbegriffe in einem begrenzten inhaltlichen und sprachlichen Rahmen zu verankern und korrekt anzuwenden. Dabei werden oft gleichbleibende Satzmuster verwendet.
3. *Ganzheitliche Übungen*: Diese weiterführenden Übungen ermöglichen es den Schülern, eine Vielzahl von erworbenen Fachbegriffen in einem erweiterten inhaltlichen Kontext, aber mit vorgegebenen sprachlichen Strukturen, flexibel anzuwenden. Hier kommen unterschiedliche Satzmuster zum Einsatz.
4. *Eigenproduktionen*: In dieser Phase werden die Lernenden dazu angeregt, die erlernten Sprachmittel selbstständig (und kreativ) anzuwenden.

Diese vier Methoden bauen aufeinander auf und ermöglichen einen strukturierten Ansatz zur Wortschatzarbeit im Fachunterricht. Auch hier werden verschiedene Aspekte des Wortschatzlernen berücksichtigt - von der Einführung neuer Begriffe bis hin zur selbstständigen Anwendung.

## 5 SFZ-Wortschatzspiele

Zur Wiederholung und damit für die 3. und 4. Strategiestufe eignen sich besonders klassische Spiele wie Kim-Spiele („Was fehlt?“), Nanu?, diverse Memory-Varianten, Bingo, Lotto usw.

All diese und einige mehr finden sie ausführlich beschrieben und besonders sprachförderlich vom SFZ aufbereitet hier:

[SFZ-Broschüre Wortschatzspiele](#)



und hier: [Padlet](#)



Auch für ältere Schülerinnen und Schüler finden sich dort weitere analoge und digitale Spiele zur Umsetzung aller Strategiestufen.



## 6 Scaffolding: Methodenwerkzeuge für das Wortschatzlernen im Fachunterricht

Unter den Methodenwerkzeugen für den sprachsensiblen Fachunterricht von Josef Leisen finden sich einige, die speziell den Erwerb und Ausbau des Fachwortschatzes unterstützen:

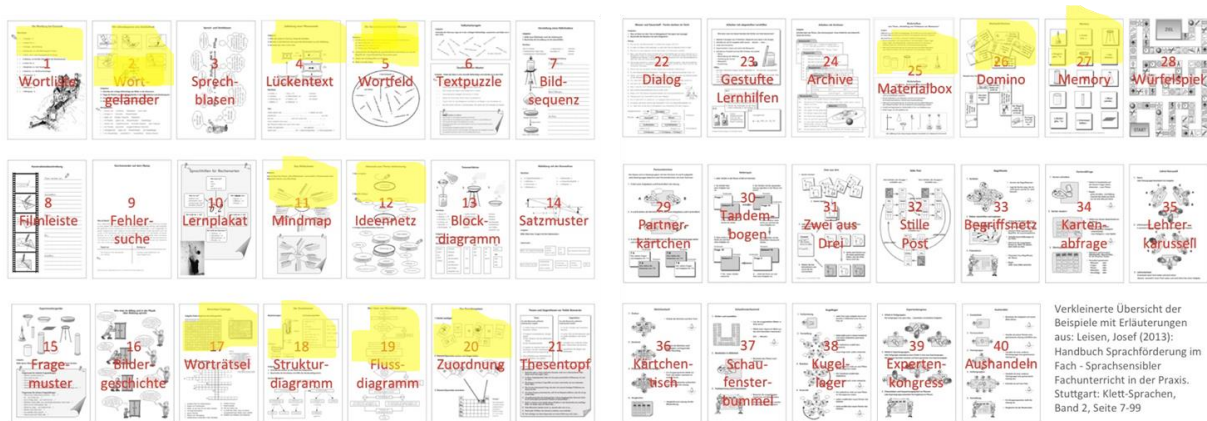


Abbildung aus: Josef Leisen: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis, Stuttgart 2019. Die für das Wortschatzlernen passenden Methodenwerkzeuge sind gelb hervorgehoben.

Diese Werkzeuge finden Sie ausführlich beschrieben hier: <https://www.josefleisen.de/download-methodenwerkzeuge>.

Eine Ergänzung vom SFZ, wie die Werkzeuge digital umgesetzt werden können, gibt es hier:

[40 Methodenwerkzeuge nach J. Leisen](#)



und hier [Digitale Umsetzung von ausgewählten Methoden](#).



## 7 Unterstützung (der Unterrichtsvorbereitung) durch Künstliche Intelligenz

Zur Unterrichtsvorbereitung mit KI gibt es mittlerweile multiple Tools: ChatGPT, perplexity (mit Quellenangaben), Claude usw. Besonders variantenreich sind die Möglichkeiten bei <https://tools.fobizz.com/>

**Mit KI ist in Bezug auf Wortschatzarbeit inhaltlich vieles möglich** (von dem hier nur einiges genannt sei):

- Anlegen eines Basiswortschatzes und von Wörterlisten/ Glossaren (mit Erklärungen)
- Scaffolds und Redemittel zu einem Thema erstellen
- Materialerstellung zum Üben des Wortschatzes mit KI, z.B.
  - Listen mit Worterklärungen
  - Zuordnungsaufgaben
  - Lückentexte
  - Multiple Choice-Aufgaben
  - Rätsel und Quizze
  - Methodenwerkzeuge wie Wortgeländer/ Schüttelsätze usw.

Siehe dazu ausführlich den [SFZ-Schwerpunktartikel zur sprachförderlichen und sprachbildenden Unterrichtsvorbereitung mit KI](#).



## 8 Fazit

Der Wortschatz ist die Grundlage jeglicher Kommunikation und sprachlicher Entwicklung. Sowohl für den Erwerb der Erstsprache als auch für das Erlernen einer Fremdsprache ist der Aufbau eines ausreichend großen Wortschatzes unerlässlich. Nur auf dieser Basis können komplexere grammatikalische Strukturen erworben und Fachsprachen verstanden werden.

Wortschatz wird im Gehirn in Bedeutungsnetzwerken gespeichert, indem neue Wörter mit bereits bekannten Konzepten verknüpft werden. Kinder erwerben neue Wörter, indem sie diese in verschiedenen Kontexten hören und verwenden.

Störungen im Wortschatzerwerb, wie sie bei einigen Sprachentwicklungsstörungen auftreten, können auf Beeinträchtigungen im Arbeitsgedächtnis zurückgeführt werden. Kinder mit solchen Störungen müssen Strategien vermittelt bekommen, um sich Wörter selbstständig anzueignen. Auch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ist der gezielte Aufbau von Wortschatzlernstrategien wichtig, da sie im Vergleich zu Erstsprachlernenden deutlich weniger Wörter "nebenbei" erwerben. Konzepte wie der "Wortschatzsammler" oder das FWLT-Training bieten hier effektive Ansätze.

**Die gezielte Förderung des Wortschatzes stellt eine zentrale Aufgabe im Sprachunterricht dar, die mit Hilfe verschiedener Methoden und Strategien effektiv unterstützt werden kann.**

## 9 Literatur- und Quellenverzeichnis

- Ellen Bastians: Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training (FWLT) im Mathematik-Unterricht der Sekundarstufe I in sprachheterogenen und inklusiven Settings. S.288ff, In: T. Jungmann, B. Gierschner, M. Meindl, S. Sallat (Hrsg.): DGS-Sprachheilpädagogik aktuell: Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern 2018.
- Ellen Bastians: „Wer weiß was? – Wow! Wortschatz!“ Fach-/Wortschatz – Lernstrategie – Training (FWLT). Ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I im Rahmen inklusiver Beschulung, Praxis Sprache 3/2015, S.175ff.
- Hans-Joachim Motsch/ Dana Gaigulo/ Tanja Ulrich: Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter. 4. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag München 2022.
- Nurit Viesel-Nordmeyer/ Alexander Röhm: Die Berücksichtigung des Arbeitsgedächtnisses in Bildung und Unterricht S.170ff. In: U. Ritterfeld/ K. Subellok/E. Wimmer/ A.-L. Scherger (Hrsg.): Beeinträchtigungen und Potentiale von Sprache und Kommunikation: Praxisrelevante Erkenntnisse aus Lehre und Forschung an der TU Dortmund. 2023 <https://sk.reha.tu-dortmund.de/material-1/>
- Wolfgang Maier: Deutsch lernen in Kindergarten und Grundschule. Grundlagen, Methoden und Spielideen zur Sprachförderung und Integration. Don Bosco: 1999.
- Karin Reber, K./Schönauer-Schneider, W. (2018): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts: Reinhardt Verlag, München/Basel, 96: <https://karinreber2.paedalogis.com/fobis/WortschatzABs.pdf>
- S3-Leitlinie Sprachentwicklungsstörungen (2022), S.86. <https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/049-015>
- „Handlungsorientierter Unterricht mit Lernszenarien. Kernfragen zum Spracherwerb“: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/14135/1/14135.pdf>
- <https://www.josefseisen.de>
- [https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/Fachpaket\\_DaZ\\_sprachsensibler\\_Unterricht\\_LIS\\_2021-07-23f.pdf](https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/Fachpaket_DaZ_sprachsensibler_Unterricht_LIS_2021-07-23f.pdf)
- <https://tools.fobizz.com/>
- [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige\\_Sprachbildung/Publikationen\\_sprachbildung/sprachsensibler\\_fachunterricht/3\\_Sprachsensibler\\_Fachunterricht-Deutsch.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf)
- <https://www.miss-patschifig.com/blog/wortspeicher-im-unterricht>
- [https://praxis-sprache.eu/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Praxis\\_Sprache\\_Hefte/2016/Heft\\_4/Abstract\\_Heft\\_4\\_2016\\_268\\_Stumpf\\_Hufnagel.pdf](https://praxis-sprache.eu/fileadmin/user_upload/Dateien/Praxis_Sprache_Hefte/2016/Heft_4/Abstract_Heft_4_2016_268_Stumpf_Hufnagel.pdf)
- [https://relpaed-frankfurt.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/SCHULE/RP\\_Frankfurt/Inklusionskachel/Sprachliche-Rituale\\_S-Team-und-DaZ-2023\\_online.pdf](https://relpaed-frankfurt.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/SCHULE/RP_Frankfurt/Inklusionskachel/Sprachliche-Rituale_S-Team-und-DaZ-2023_online.pdf)
- [http://karinreber2.paedalogis.com/fobis/bausteineSprachheilpaedUnterrichts\\_Reber\\_Koeln.pdf](http://karinreber2.paedalogis.com/fobis/bausteineSprachheilpaedUnterrichts_Reber_Koeln.pdf)
- <https://tollerunterricht.com/2021/05/24/kreative-wortschatzarbeit/>
- <https://www.meinunterricht.de/blog/wortschatzarbeit-vokabeln-methoden/>
- <https://www.goethe.de/resources/files/pdf238/lishadi-rathnayaka-strategien-zum-wortschatzlernen.pdf>
- <https://www.phase-6.de/magazin/rubriken/lerntipps/vokabeln-lernen-leicht-gemacht-methoden-und-tipps/>
- [https://www.pedocs.de/volltexte/2021/23471/pdf/Grundschule\\_aktuell\\_137\\_2017\\_Verboom\\_Fachbezogene\\_Sprachfoerderung.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2021/23471/pdf/Grundschule_aktuell_137_2017_Verboom_Fachbezogene_Sprachfoerderung.pdf)
- [https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19319/pdf/Bastian\\_2018\\_Das\\_Fach-Wortschatz-Lernstrategie-Training\\_FWLT.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19319/pdf/Bastian_2018_Das_Fach-Wortschatz-Lernstrategie-Training_FWLT.pdf)
- <https://pikas.dzlm.de/fortbildung/sprachbildung-und-sprachf%C3%B6rderung/sprachbildung/das-wege-konzept>
- Wortschatztricks aus dem Wortschatzsammler: <https://eduki.com/de/material/794975/wortschatztricks-aus-dem-wortschatzsammler>